

Das Treppenhaus ist mit lustigen Bildern der Nürnberger Malschule geschmückt. Es führt zunächst zu einer schaufensterartigen Großvitrine im 1. Stock, die größere Objekte wie Pferde, Puppenwagen und Kinderauto sowie Marionetten birgt. Der Hauptraum dieser Etage ist dem Thema „Puppenhaus, Puppenstube und Puppenküche vom 17. Jahrhundert an“ gewidmet. Er zeigt außerdem verwandte Spielsachen wie Modeläden, Kaufläden und Puppenschulen. Im Erkerzimmer stellen sich verschiedene Puppen zur Schau; an den Wänden sind Grafik und Bilderbogen zu sehen. Als Schmuckkästchen des Museums darf im gleichen Stockwerk ein Raum bezeichnet werden, der mit einer Rokoko-Stuckdecke und Türen mit Chinoiserie-Malereien aus dem früheren Haus verziert ist. Die Zartheit dieses Zimmers ließ es angeraten erscheinen, hier vor allem Puppengeschirre aus Alabaster, Fayence, Steingut, Porzellan und Glas sowie ein bemaltes Speiseschränken mit reichem Inhalt aus dem 18. Jhd. darzubieten. Dazu gesellen sich mittelalterliche Tonpuppen-Fragmente, verschiedene Zinnfigurengruppen, die größtenteils aus berühmten Nürnberg-Fürther Offizinen stammen, und eine Gruppe bemalter bzw. handcolorierter Straßburger Papiersoldaten.

Verschiedenartige Themen klingen im 2. Obergeschoß an. Hier sieht der Gast Kindertheater, Marionetten, Guckkästen und optische Spielzeuge; ferner die für die vormalige Nürnberger Produktion charakteristischen Blechspielzeuge und mechanischen Spielsachen, bei denen Dampfmaschinen aller Art und Größe, Lokomobile, Heißluft- und Spielzeug-Gasmotor ebenso wenig fehlen wie die dazugehörigen Antriebsmodelle. Technisches Spielzeug ist weiterhin mit Metall- und Elektrobaukästen, Morsetelegraph, Kindergrammophon, Kinderschreib- und Nähmaschine, Feuerwehrautos, Flugzeugen und dergleichen mehr vertreten. Seit vielen Jahrzehnten beliebt sind die Spielzeugeisenbahnen, die in historisch bedeutsamen Typen auftauchen, gegliedert nach Uhrwerks-, Dampf- und Elektrobetrieb in den mannigfachen Spurweiten. Für die Vielseitigkeit Nürnberger Spielzeugfirmen, die mit typischen Erzeugnissen

Hannah Müller-Koller

Alter Bauernspiegel

Spiegel mit grünlichem Glase,
Spiegel mit bronzenem Rand,
Erbstück uralter Base
kamst du in meine Hand.

Augen in allen Farben
suchten in dir ihre Schau.
Alle die Augen starben,
ob schwarz oder grau oder blau.

Spiegel der uralten Base,
schau ich in dich hinein,
hinter dem schimmernden Glase –
bin ich in dir allein?

Generationen und Ahnen
haben vor dir gelacht,
Wiegen und Kränze und Fahnen
hat ihnen die Zeit gebracht.

Bin ich nur einer der Masse,
in endlose Reihe gebannt?
Spiegel aus grünlichem Glase,
wer hat mich liebend erkannt?

Keiner von den Verwandten,
keiner, der Leben mir gab,
keiner der Ungenannten
steht lange an meinem Grab.

Alle werden vergessen,
die Ahnen und du und ich.
Sie haben den Spiegel besessen.
Aber ihr Bildnis verblich.



oria der Weihnacht. Unverfälschte Volkskunst spricht aus dem fränkisch-thüringischen Blaudruck.
 r im Museum Fladungen (Rhön) zu sehen ist. Dieser Holzmodell-Handdruck ist etwa um 1800 entstanden.
 Foto: Oswald Sch...

vertreten sind, sprechen auch eine Puppe und ein Plüschhund auf Rädern aus den einstigen Bing-Werken.

Das Spielzeugmuseum sollte nach seiner Aufgabe von vornherein nicht auf Nürnberg oder das deutsche Sprachgebiet festgelegt bleiben. Daher sind allein drei große Vitrinen verschiedenen Spielzeugen aus fernen Ländern gewidmet, beispielsweise Peru, Afrika, Java, Indien und Japan. Die Gruppen Bilderbücher und Spiele können wegen des knapp bemessenen Platzes (angesichts der Größe der Sammlung) nur bescheiden anklingen. In der Eröffnungsausstellung sind Objekte der sogenannten Grundstocksammlung, zahlreiche Geschenke und Leihgaben und einige Ankäufe aus Spendenbildern zu sehen. Die Grundstocksammlung umfaßt alles Spielzeug des einstigen Privatmuseums Lydia Bayer in Würzburg, das von Frau Lydia Bayer sen. in Jahrzehnten zusammengesammelt wurde. Da nicht die ganzen Spielsachen zur gleichen Zeit dargeboten werden können, ist die Museumsleitung künftig bestrebt, das Spielzeug von Zeit zu Zeit auszuwechseln, um den Besuchern neue Attraktionen bieten zu können.

Sicherlich darf man hoffen, daß Spender und Leihgeber dafür Verständnis haben, wenn „ihr“ Spielzeug erst später gezeigt werden kann.

Das Museum ist dienstags mit sonntags von 10 – 17 Uhr, mittwochs von 10 – 21 Uhr geöffnet; es bleibt montags geschlossen. Die Eintrittspreise sind für Erwachsene auf DM 1. –, für Reisegruppen (mindestens 20 Personen) auf DM 0.50 je Person, für Schüler, Studenten und Mannschaftsgrade der Bundeswehr auf DM 0.50, für geschlossene Schülergruppen mit Lehrern auf je DM 0.20 je Person festgelegt. Förderer, Spender, Leihgeber und Schüler, die über das Kunstpädagogische Zentrum kommen, können das Museum bei freiem Eintritt besuchen. An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt für alle Gäste frei.

Vom Weihnachtsfest *H. Günter Edelmann*

Eiszapfenträume	Wenn Lichter
Klingeln	Wie im Wunder
Wintermärchen ein	Reicher Liebe blühen
Die Tanne schmiegt sich	Auf einen Atemzug
In die Pelzmütze	Voll Friede
Aus Schnee	Fast geschenkt
Der Wind stäubt	Erweichen Glockentränen
Feines Silber	Das Herz der Stadt
	Vielleicht
Im weißen Staat	Ein Käfigkind
Da Bürgerhäuser	Die Phantasie
Promenieren	Mit goldnen Schwingen
Für hochgestimmte	Überschwer belastet
Werber	Bedenkt
Leicht hin ansprechbar	Das arme Kind
Wo Luxusengel	In einem Stall geboren
Goldbeflügelt	Als Flüchtlingskind
Freudefeiern	Vom Weihnachtsfest
	Frustriert